

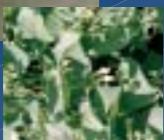


Entlang der „Börne“ und Außenmauer des Wirtschaftshofes gelangt man zu dem mit Linden bestandenen *Kirchplatz*, der bis 1880 als Friedhof genutzt wurde.

Durch ein Tor westlich der Kirche erreicht man den *Kreuzganghof* zwischen Kirche und Konventshaus. Die neu angelegten Pflasterwege und die noch erkennbaren Mauerbögen an der Südwand der Kirche machen den historischen Verlauf des Kreuzganges ablesbar.



Der *Konventsgarten* im Südosten diente der Ordensgemeinschaft als Nutzgargarten. Die 1998 angelegte Wegeföhrung orientiert sich an funktionalen Aspekten.



Das Projekt *Garten_Landschaft OstWestfalenLippe* präsentiert Gärten und Parks mit dem Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“, den Rauminszenierungen internationaler Künstler/innen und den Eröffnungen restaurierter Gärten. Das jährlich zwischen Mai und September stattfindende Kunst- und Kulturprogramm erfreut sich in der Region Ostwestfalen-Lippe großer Beliebtheit und setzt auch bundesweit viel beachtete Akzente.

www.ostwestfalen-lippe.de
info 0521 / 96 73 30

Wege durch das Land führen in zahlreichen Veranstaltungen zu Schlössern, Herrensitzen und Dichterorten mit bedeutenden Gärten und Parks. Jede Veranstaltung ist ein Unikat, in *Literatur und Musik* werden die musikalischen Spuren aufgegriffen und mit dem Blick von heute verbunden. Ein Fest für alle Sinne in der Übersetzung von Landschaft in Sprache, Klang und Bild.

www.wege-durch-das-land.de
info 05231 / 39 06 03

Rauminszenierungen: In ausgewählten Gärten und Parks ermöglichen sie ein neues räumliches Erleben der historischen Anlagen und sensibilisieren für die Besonderheit der Gärten. In der Klosteranlage Clarholz wird der Künstler Jan Verduyze durch den Bau des »Labyrinth- und Lustgartens Nr. 10« dies vermitteln.

www.kunsthalle-bielefeld.de
info 0174 / 56 00 691

Neue »Alte« Gärten: Wie kaum eine andere Region in Deutschland bietet Ostwestfalen-Lippe einen reichen Bestand wertvoller Gärten und Parks. Das Projekt „Neue »Alte« Gärten“ des Westfälischen Amtes für Landschafts- und Baukultur im Landschaftsverband Westfalen-Lippe will diese Anlagen als Teil unseres kulturellen Erbes wieder stärker in das Bewusstsein rücken und zu ihrer Erhaltung und Pflege beitragen. Durch *Umgestaltungsmaßnahmen*, wie z.B. die Wiederherstellung von Blickbeziehungen, Wegen und Plätzen, wird die ursprüngliche Konzeption des Parks wieder erlebbar. Mit Mitteln des Landes NRW und der Gemeinde Herzebrock-Clarholz sowie mit freundlicher Unterstützung der Eigentümer konnten die Außenanlagen des ehemaligen Klosters im Rahmen des Projektes umgestaltet werden.

www.landschafts-und-baukultur.de
info 0251 / 591-35 72

Gemeinde Herzebrock-Clarholz

- gelegen im Kreis Gütersloh an der B 64, 16.400 Einwohner
- Autobahnanschluss A2, Abfahrt Rheda-Wiedenbrück – B64 Richtung Münster
- historische Ortskerne mit alten Stifts- und Klosterkirchen und neu gestalteten Klostergärten
- landwirtschaftlich geprägte Erholungslandschaft mit ausgeschilderten Radrundwegen
- vielseitige Gastronomie in der Nähe der ehemaligen Klosteranlagen und in den Ortskernen
- großes Industrie- und Gewerbegebiet zwischen den Ortsteilen mit ca. 5.000 Arbeitsplätzen

Infos unter:
www.herzebrock-clarholz.de
oder Tel. 05245 / 444 - 216
Freundeskreis Propstei e.V.
Tel.: 05241/67000

Fotonachweis:
Dr. Thomas Kellein, Literaturbüro OWL,
Wolfgang Morisse, Gemeinde Herzebrock-Clarholz,
Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur
Karte:
Staatsbibliothek Berlin

Klosteranlage Clarholz



Neue »Alte« Gärten

Gemeinde
Herzebrock-Clarholz

Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

Idee

Westfälisches Amt für
Landschafts- und Baukultur

Projekträger

Gemeinde
Herzebrock-Clarholz

Gefördert durch

Ministerium für
Städtebau und Wohnen,
Kultur und Sport
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung

BIMBERG LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Gut Lenninghausen
58640 Iserlohn
Fon: 02376 / 2210

InaBimberg@t-online.de
www.la-bimberg.de

An der Grenze Ostwestfalens zum Münsterland liegt die **Gemeinde Herzebrock-Clarholz**. Ihre beiden Ortsteile gehen auf Klostergründungen zurück. Im Bewusstsein dieses bedeutsamen kulturhistorischen Erbes hat die Gemeinde mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2001 bis 2004 die Gärten der ehemaligen Klosteranlagen nach gartenkünstlerischen Gesichtspunkten umgestaltet und im Sinne ihrer geschichtlichen Bedeutung „wieder-erlebbar“ gemacht.



Eibert von Kückelsheim übernahm 1693 das Amt des Abtes. Er veranlasste den barocken Ausbau der Klosteranlage. Die neue repräsentative *Propstei* wurde 1707 fertig gestellt. Anschließend ließ er den *Ehrenhof* gestalten und verschiedene Wirtschaftsgebäude erneuern.

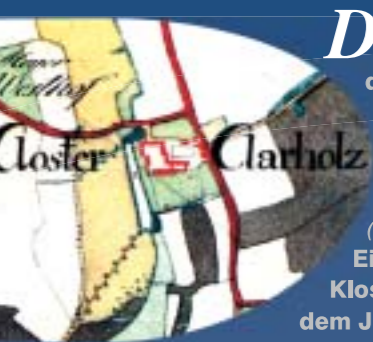
Die Zehntscheune wurde 1759 von seinem Nachfolger erbaut. Hier mussten die Bauern jeweils ein Zehntel ihrer Erträge als Pacht abgeben. Mit der Erweiterung der Klosteranlage wurde auch eine zweite Gräfte im Westen angelegt. Die umfangreichen Wirtschaftsgebäude dienten der Eigenversorgung des Klosters und weisen auf eine große Anzahl Bediensteter hin. Schriftliche Unterlagen aus dem Jahre 1788 zeigen, dass die Clarholzer Stiftsherren sogar über eigene Diener verfügten. Selbst ihre eigentliche Aufgabe, die Seelsorge, übernahmen in



dieser Zeit Konventualen anderer Klöster. Die Chorherren selbst gingen ihren regelmäßigen Gebeten nach und führten ein standesgemäßes, finanziell abgesichertes Leben in der Gemeinschaft.

Gebäudeensemble

Das Prämonstratenserklster geht auf eine Stiftungsgründung im Jahre 1133 zurück. Nach Fertigstellung der Stiftskirche im Jahre 1175 wurde diese auch zur Pfarrkirche erhoben und die Chorherren (Priester) wurden mit der Seelsorge beauftragt.



Das ursprüngliche Kloster bestand im Wesentlichen aus der Kirche, den Kreuzgangflügeln und dem Konventsgebäude. Das Konventsgebäude beherbergte unter anderem das Dormitorium (Schlafsaal) und die Klosterküche. Eine Gräfte umschloss die Klosteranlage wie die Karte aus dem Jahre 1760 zeigt.



Das Stift entwickelte sich wirtschaftlich gut, so dass in den Jahren 1320/1330 die romanische Basilika zur *gotischen Hallenkirche* umgebaut werden konnte.



Am 25. Februar 1803 wurde die politische Entscheidung zur Aufhebung der geistlichen Territorien und deren Übernahme durch die weltlichen Landesherren beschlossen. Das *Kloster* wurde am 27. Oktober 1803 durch das preußische Militär geräumt. Bis auf die Kirche, das Konventshaus und den Konventsgarten fiel die Anlage dem Fürstenhaus Bentheim-Tecklenburg zu. In der Folgezeit wurden viele Gebäude abgerissen, so auch 1810/11 der Kreuzgang.



Gärten und Höfe

Wie das Gebäudeensemble erfuhren auch die Klostergärten im 17. und 18. Jahrhundert eine Umwandlung in eine repräsentative barocke Gartenanlage. So wurden in die Landschaft führende Alleen angelegt, um die Gesamtwirkung der Anlage zu steigern.

Das von der Gemeinde Herzebrock-Clarholz beauftragte Landschaftsarchitekturbüro Bimberg (*Iserlohn*) konnte sich bei seinen Planungen nicht auf konkrete Gartenpläne beziehen. So dienten als Grundlage im Wesentlichen ein gartenarchitektonisches Gutachten, bodenarchäologische Untersuchungen sowie botanische Erhebungen.



Als möglicher Ausgangspunkt für einen *Rundgang* eignet sich - von der Letter Straße kommend - die historische Hauptzufahrt, der nun wieder ihre ursprüngliche Bedeutung zukommt.



Den Auftakt bildet links der *Krautgarten*, dessen frühere Nutzgartenfunktion durch ein kleines mit Buchsbaum gefasstes Gärtchen angedeutet wird.



Gegenüber findet sich die „Börne“, ein zum Fischteich erweiterter Teil der ehemals das gesamte Gelände umfassenden *Gräfte*.

Durch die zwei mit Löwen bekrönten Torpfeiler betritt man den *Wirtschaftshof*. Eine einheitliche Heckenpflanzung grenzt die Hofflächen zu den heute als Wohnungen genutzten Wirtschaftsgebäuden ab. Durch ein zweites Löwentor erreicht man den Ehrenhof, der nach der Beseitigung des waldartigen Baumbestandes wieder in seiner ganzen Größe zur Wirkung kommt.



Das herrschaftlich wirkende Propsteigebäude weist drei Treppenanlagen auf. In diesen befinden sich die Kellereingänge, wobei dem mittleren eine ebenso schmale Tür auf der Gartenseite entspricht. Diese ist die einzige Möglichkeit, den repräsentativen Garten aus der Propstei heraus zu betreten.



Der *Propsteigarten* diente der Erholung und war ausgestattet mit Laubengängen, Alleen, Boskettis und einer Kegelbahn.

Der wieder hergestellte Mittelweg führte auf ein vermutlich beheizbares Gartenhaus (*Orangerie*) als „point de vue“.



Als *Inselgarten* wird der Bereich bezeichnet, der sich zwischen der verkürzten, als Mulde nachgebildeten mittelalterlichen Gräfte und der äußeren im Barock entstandenen Gräfte befindet. Vermutlich war der nördliche Teilbereich des Inselgartens ehemals mit Vogelhaus, Lusthäuschen und Blumenbänken ausgestattet. Dies war der private Garten des Abtes, der Propstgarten. Heute ist der gesamte Inselgarten durch eine einfache Wegführung für den Besucher erschlossen.

